

Auszug aus dem Programm der Konferenz zur Vereinbarung einheitlicher Untersuchungsmethoden bei der Prüfung von Bau- & Construction-Materialien auf ihre mechanischen Eigenschaften

Autor(en): **Bauschinger**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **3/4 (1884)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-11992>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

strativer Hinsicht; endlich hielt in der allgemeinen Schluss-Sitzung im Königsbau Regierungs- und Baurath Lange den in dieser Nummer begonnenen Vortrag über das Bauwesen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, der einen ganz ausserordentlichen Beifall fand. — Dank dem seither eingetretenen besseren Wetter konnten Nachmittags sämtliche projectirten Excursionen ausgeführt werden. Der grösste Theil der Architekten, denen sich auch noch ein hübscher Kranz von Damen angeschlossen hatte, folgte der speciellen Einladung des Königs in seine Sommer-Residenz nach Bebenhausen, während der kleinere Theil dem durch Scheffels Muse gefeierten Kloster Maulbronn, einer Perle mittelalterlicher Baukunst, seinen Besuch abstattete. Die Ingenieure besichtigten die Zahnradbahn nach Degerloch, die Trinkwasser Pumpstation in Berg und die electro-technische Fabrik in Cannstatt, die sich besonders mit der Herstellung von Glühlampen nach dem Patent Bernstein beschäftigt, sowie die Maschinenfabrik von G. Kuhn in Berg. Abends vereinigte man sich wieder im grossen Festsaal der Stuttgarter Liederhalle um dort den herrlichen Gesangsvorträgen des Liederkranzes zu lauschen.

Den Abschluss und nach allgemeinem Urtheile die Krone der ganzen Veranstaltungen bildete der gemeinschaftliche Ausflug nach Ulm am vierten Festtage, wo von einem Theil der Gäste die Donau-Correction, von einem andern die Sehenswürdigkeiten Ulms, namentlich aber der nach mehr-hundertjährigem Bau-Stillstand nunmehr seiner Vollendung entgegengehende Münster besichtigt wurden. Nachmittags vereinigte ein gemeinschaftliches Mahl auf der Wilhelmshöhe nochmals sämtliche Gäste und Abends 8 Uhr war allgemeines Rendez-vous am Bahnhof. Der Extrazug führte den grösseren Theil der Gesellschaft wieder nach Stuttgart zurück, während ein kleineres Fähnlein von hier aus directe den Heimweg antrat, erfüllt von all' dem Herrlichen, das sie gesehen, erfüllt aber auch von Dank für den herzlichen gastfreundlichen Empfang, den sie gefunden hatten.

Echos de la XVI^e assemblée des anciens élèves de l'école polytechnique fédérale.

Estavayer.

II.

Le chœur de l'église où se trouvent les stalles est fermé par une grille en fer forgé remarquable, exécutée en 1505/6 par le serrurier Pierre Roschat de Lausanne.

Comme les stalles nous ont paru beaucoup intéresser nos collègues, nous croyons devoir reproduire ci-après in extenso la description qui en a été faite par M. H. O. Wirz dans les mémoires et documents de la Société d'histoire de la Suisse romande, tome XXXV.

Les stalles se divisent en deux parties: le *presbyterium* dans le sanctuaire, et les stalles du chœur.

Le presbyterium se compose de trois stalles hautes, dont la première représente *saint Sébastien* percé de flèches de droite et de gauche. Au-dessus du saint se trouvent les armes de Sébastien de Montfaucon, évêque de Lausanne.

Le second dorsal nous montre un évêque mitré et crossé, sans doute *saint Claude*, évêque de Besançon au VII^e siècle. Au-dessus, nous voyons les armes de Claude d'Estavayer, évêque de Bellay, mort en 1534 au couvent de Romainmotier dont il était prieur depuis 1521.

La troisième stalle porte *saint Laurent*, patron de l'église, avec son gril traditionnel.

Après ces trois stalles, destinées au prêtre officiant et à ses diacres, commence la série systématique des stalles hautes à prophètes et apôtres. Nous les mentionnerons dans l'ordre qu'ils occupent en réalité dans l'église d'Estavayer, tout en indiquant, depuis le n^o 13, une certaine perturbation qui s'est introduite dans leur placement. Voici donc ces panneaux; les numéros impairs sont les prophètes, les numéros pairs, les apôtres:

1. *Joël*. Son phylactère porte les mots: Effundam de spiritu meo super omnem carnem.
2. *Saint Pierre*: Credo in Deum patrem omnipotentem, etc.

3. *David*: Deus dixit ad me: filius meus es tu.
4. *Saint André*: Et in Jesum Chr. filium eius, d. n.
5. *Esaïe*: Ecce virgo concipiet et pariet filium.
6. *Saint Jacques le majeur*: Qui conceptus est de spiritu sancto, etc.
7. *Nahum*: Omnes qui audiverunt auditionem tuam, etc. — Sur cette stalle se trouve la date de leur confection, 1524.
8. *Saint Jean*: Passus sub Pontio Pilato, etc.
9. *Osée*: Ero mors tua, o mors, morsus tuus, inferne.
10. *Saint Philippe*: Et sepultus Descendit ad inferna.
11. *David*: Propter hoc laetatum est cor meum et exultavit lingua mea. (Ps. XV.)
12. *Saint Jude* (Thaddée): Tertia die resurrexit a mortuis.
13. *Joël*: Congregabo omnes gentes et deducam illas in vallem Josaphat.
14. *Saint Barthélemy*: Ascendit ad celos, sedet ad, etc.
15. *Amos propheta* (le seul qui soit nommé, comme aussi à Moudon): Qui edificat in celo ascensionem suam.
16. Porte de la sacristie. Elle représente de nouveau saint Laurent.
17. *Ezéchiel*: Ossa arida, audite verbum Dei.
18. *Saint Matthieu*: Inde venturus est judicare, etc.
19. *Aggée*: Spiritus meus erit in medio vestrum, nolite timere.
20. *Saint Jacques le mineur*: Credo in spiritum sanctum.
21. *Michée*: Deponet Deus iniquitates nostras, etc.
22. *Saint Thomas*: Carnis resurrectionem.
23. *Daniel*: Evigilabunt alii in vitam eternam, etc.
24. *Saint Simon*: Vitam eternam. Amen.

En 1522 Jean Mettelin commença à travailler aux stalles. Il fut envoyé à Moudon pour examiner les stalles de l'église paroissiale (du XIII^e siècle) et il garantit d'exécuter une œuvre plus belle et de la terminer dans quatre années.

Très-remarquables sont les 4 antiphonaires sur parchemin et illustrés de petites mignatures gothiques et provenant de la cathédrale de Berne. Ces objets précieux ont été achetés le 22 Novembre 1530 par Jean du Créé d'Abondance et vendus au clergé d'Estavayer le 25 même mois.

En ce qui concerne la construction de l'église, elle a eu lieu à différentes époques. Le clocher fut commencé en 1379 et interrompu au premier étage, puis continué en 1391. En 1430 on construisit la toiture du clocher. La bâtisse de l'église continue à partir de l'année 1454. La charpente de l'église fut construite par le maître charpentier Briaulx, avec des bois provenant de la Grattaz, canton de Neuchâtel. En 1659 achat à Fribourg des orgues du chœur pour environ 300 écus. Le crucifix en argent du maître-autel date de 1671. La chaire fut exécutée en 1716 par Joseph Netzer. A. G.

Auszug aus dem Programm

der Konferenz zur Vereinbarung einheitlicher Untersuchungs-Methoden bei der Prüfung von Bau- & Constructions-Materialien auf ihre mechanischen Eigenschaften in der Aula der technischen Hochschule in München.

Das Zustandekommen der Konferenz ist nach den bis 8. September eingelaufenen Theilnahme-Erklärungen gesichert; selbstverständlich ist die Bethheiligung solcher Herren, die sich nicht angemeldet haben, nicht ausgeschlossen.

I. Tag: Montag den 22. September 1884.

Eröffnung um 9 Uhr. Wahl des Bureau, bestehend aus einem Vorsitzenden, dessen Stellvertreter und zwei Schriftführern.

Allgemeine Fragen.

- 1) Sollen die Berathungen ganz frei sein oder sollen in solchen Fällen, wo dies möglich erscheint, schon jetzt bindende Beschlüsse gefasst werden?
- 2) Welche Anforderungen sind an eine gute Prüfungsmaschine und an zweckentsprechende Einspann-Vorrichtungen zu stellen?
- 3) In welcher Weise ist dem Einfluss der Zeitdauer auf die Resultate der Festigkeitsversuche Rechnung zu tragen?
- 4) In welcher Weise sind Angaben über die gebrauchte Prüfungsmaschine und angewandte Prüfungsmethode den Prüfungsergebnissen beizufügen?
- 5) Wie gross soll mindestens in jedem Falle die Anzahl der zu prüfenden Versuchsstücke sein?

Prüfung von Schmiedeeisen und Stahl.

- 6) Nach welchen Richtungen hin, auf welche Eigenschaften sollen die Materialien geprüft werden, welche Probestücke sind daraus herzustellen, von welcher Form und auf welche Weise und in wie weit und auf welche Weise ist dabei dem Verwendungszwecke Rechnung zu tragen?
- 7) Wann ist die Prüfung an den Gebrauchsstücken selbst vorzunehmen und in welcher Weise?
- 8) Kann eine der beiden Methoden unter Nr. 6 und 7 die andere ersetzen oder nicht oder sind beide zu combiniren?

II. Tag: Dienstag den 23. September 1884.

Prüfung von Gusseisen.

- 9) 10) 11) wie Nr. 6, 7, 8.
Prüfung von Kupfer, Bronze und andern Metallen.
- 12) 13) 14) wie Nr. 6, 7, 8.
Prüfung von natürlichen und künstlichen Steinen.
- 15) Nach welchen Richtungen hin, auf welche Eigenschaften sollen die verschiedenen Steinarten unter Berücksichtigung ihrer Verwendungszwecke geprüft werden, welche Probestücke sind daraus anzufertigen, von welcher Form und Zubereitungsweise?

Prüfung von Holz und andern Materialien.

- 16) ähnlich wie Nr. 15.
III. Tag: Mittwoch den 24. September 1884.
Prüfung von hydraulischen Bindemitteln.
- 17) Ist es wünschenswerth, eine einheitliche Nomenclatur einzuführen und welche?
- 18) a) Nach welchen Richtungen hin, auf welche Eigenschaften sind diese Materialien zu prüfen, wenn es sich um die Bestimmung ihrer Qualität an sich handelt?
b) Welche Probestücke sind daraus herzustellen, von welcher Form und auf welche Weise?
- 19) In wie weit und auf welche Weise ist bei der Prüfung der hydraulischen Bindemittel ihrem speciellen Verwendungszwecke Rechnung zu tragen?
- 20) Kann eine der beiden unter Nr. 18 und 19 angeführten Prüfungsmethoden die andere ersetzen oder nicht oder sind beide zu combiniren?

Aenderungen dieses Programmes noch vor und während der Verhandlungen zulässig.

Dienstag den 23. September gemeinschaftliches Mittagessen, Abends Kellerpartie.

München, den 9. Sept. 1884.

BAUSCHINGER.

Concurrenzen.

Cantonalbank-Gebäude in St. Gallen. Das Resultat dieser am 30. August fällig gewesen Concurrenz (Bd. III Pg. 148) ist, wie uns aus St. Gallen mitgetheilt wird, ein *sehr* befriedigendes. Seit Jahren sei bei den schweizerischen Concurrenzen keine qualitativ so tüchtige Beschickung dagewesen. Im Ganzen sind 54 Entwürfe mit 4-Varianten, also zusammen 58 Projecte, eingesendet worden.

Prämierung: Ein erster Preis wurde nicht ertheilt; dagegen wurden verabfolgt:

- A. Zwei zweite Preise im Betrage von je 1200 Fr.:
- a. Motto „Durch“ an Herrn *Bruno Schmitz*, Arch. in Düsseldorf.
- b. Motto „St. Gallen“ an Herren *Wilhelm Cohn*, Arch., und *Carl Siecke*, Regierungsbauführer in Hamburg.
- B. Zwei dritte Preise im Betrage von je 800 Fr.:
- a. Motto „Mit Weile bedacht — in Eile gemacht“ an Herren *Theobald Hofmann* und *Emil Schlesier*, Architecten in Budapest.
- b. Motto „Pro Patria“ an Herrn *Julius Kunkler*, Architect aus St. Gallen, dato in München.
- C. Eine Ehrenmeldung: Motto „Merkur I“ an Herren *Gustav Klenn* und *Wilhelm Müller*, Architecten in Frankfurt a. M.

Statt der ursprünglich designirten 3500 Fr. sind 4000 Fr. vertheilt, dafür aber die Preise um einen vermehrt worden. Auch bei dieser Concurrenz ist der grössere Theil des Erfolges dem Auslande zugefallen, indem sich unter den Prämiirten nur ein einziger Schweizer, Herr Arch. *Kunkler*, befindet.

Die Ausstellung der Pläne findet seit dem 8. dies im Bibliotheksaal des Cantonschulgebäudes in St. Gallen statt und *dauert bis zum 19. September.*

Necrologie.

† **A. v. Nordheim.** Am 13. dies starb in Frankfurt a. M. der Bildhauer A. v. Nordheim.

† **Wilhelm von Engerth.** Zu Leesdorf bei Baden (Unterösterreich) ist am 4. dies der um das österreichische Ingenieurwesen hochverdiente Hofrath Wilhelm Freiherr von Engerth gestorben. Am 26. Mai 1814 zu Pless in Preussisch-Schlesien geboren, machte er seine höheren Studien an der polytechnischen Schule zu Wien. Von Haus aus unbemittelt, hatte er während des Studiums mit den grössten materiellen Schwierigkeiten zu kämpfen, deren glückliche Ueberwindung allein seiner gewaltigen Arbeitskraft zu verdanken war. Zuerst hatte er sich den Bauwissenschaften zugewendet und war bereits mit lohnenden Arbeiten beschäftigt, als er durch die Annahme einer Assistentenstelle bei Professor von Burg am Wiener Polytechnikum wieder mehr mit den mechanischen Fächern in Berührung kam. Bald darauf erfolgte seine Ernennung zum supplirenden Professor der darstellenden Geometrie, die er nach einem selbstständig ausgearbeiteten Systeme lehrte. Im Jahre 1844 wurde er als ordentlicher Professor der Mechanik und Maschinenlehre nach Graz berufen, in welcher Stellung er unausgesetzt an allen Neuerungen auf technischem Gebiete Antheil nahm und Gelegenheit fand mit den Erbauern der Semmeringbahn in nähere Beziehung zu treten. Diese, sowie auch weitere Kreise, auf seine ungewöhnlichen Fähigkeiten aufmerksam gemacht, werden wohl die Veranlassung dazu geboten haben, dass Engerth zum technischen Rathe der Generaldirection der Staats-Eisenbahnen ernannt wurde, in welcher Stellung er sich um den maschinellen Betrieb der Semmeringbahn grosse Verdienste erwarb. Die damals von ihm vorgeschlagene und nach ihm benannte Berglocomotive hat nicht nur in Oesterreich, sondern auf dem ganzen europäischen Continente als Typus für alle schweren Locomotiven gegolten. Als die österreichischen Staats-Eisenbahnen in die Hände von Privatgesellschaften übergiengen, trat Engerth als Maschinendirector und Stellvertreter des General-Directors bei der k. k. priv. österreichischen Staats-Eisenbahn-Gesellschaft ein, wo seiner vorzugsweise die Lösung wichtiger organisatorischer Fragen harreten Bei der Weltausstellung von 1873 in Wien wurde er mit der technischen Organisation dieses Unternehmens betraut, eine Aufgabe, die er in vorzüglicher Weise gelöst hat. Längere Anstrengungen und aufopfernde Bemühungen erforderte die Lösung einer weitem Aufgabe, die ihm zur gleichen Zeit zufiel, nämlich die Errichtung des Schwimthores bei Nussdorf, das er erst im Jahre 1882 als definitiv vollendet erklärte. Engerth war einer der Begründer und bedeutendsten Förderer des Oesterreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereins, dessen Vorstand er während mehreren Amtsdauern angehört hatte.

Redaction: A. WALDNER
32 Brandschenkestrasse (Selnau) Zürich.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studirender

der eidgenössischen polytechnischen Schule zu Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht: Auf das Bureau des Betriebsingenieurs einer schweizerischen Eisenbahngesellschaft ein junger Ingenieur als Zeichner. (379)

Gesucht: Ein Ingenieur oder Förster (ca. 23 Jahre alt) mit Praxis in topographischen Aufnahmen nach Asien (Tabakplantage). (382)

Gesucht: In eine chemische Fabrik Norddeutschlands ein Maschinen-Ingenieur, welcher der deutschen und französischen Sprache mächtig ist. (385)

Gesucht: Ein Maschinen-Ingenieur als Associé in ein Maschinen-Agenturgeschäft nach Ober-Italien. (386)

Gesucht: Ein kaufmännisch gebildeter Techniker in eine Fabrik von Heizungsanlagen. (387)

On cherche comme dessinateur un jeune ingénieur mécanicien qui ait passé au moins deux ou trois ans dans une fabrique de machines. (388)

Gesucht: Ein Ingenieur mit geologischen Kenntnissen zur selbstständigen Leitung von Arbeiten im Auslande. Perfecte Kenntniss der französischen Sprache und Nachweis längerer Aufenthaltes in Frankreich erforderlich; Kenntniss des Englischen erwünscht. (389)

Gesucht: Ein Ingenieur als Betriebsdirector für eine schweizerische Localbahn. (390)

Gesucht: Ein Techniker, der Praxis in der Dampfmaschinen-Construction, im Turbinen-, Wasserräder- und Mühlenbau und in Aufnahmen von Transmissionsanlagen hat. Anfangsgründe der italienischen Sprache verlangt. (391)

Auskunft ertheilt

Der Secretär: *H. Paur*, Ingenieur,
Bahnhofstrasse - Münzplatz 4, Zürich.